

Frankenberger Nachrichtenblatt

und

Bezirksanzeiger.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

Erscheint wöchentlich drei Mal. Vierteljährlich 10 Ngr. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Expeditionen.

Bekanntmachung.

Vom diesjährigen Reichsgesetzblatt ist das 4. und 5. Stück erschienen und können dieselben an Rathsstelle eingesehen werden. Darin ist enthalten:

- Nr. 779. Uebereinkunft zwischen dem Deutschen Reich und Rußland wegen Herstellung einer Eisenbahn von Lyl nach Brost-Litewsk; vom 8. Juli/26. Juni 1871.
- Nr. 780. Bekanntmachung, betreffend die Ernennung von Bevollmächtigten zum Bundesrathe; vom 16. Januar 1872.
- Nr. 781 und 782. Ernennungen von Consuln und Viceconsuln des Deutschen Reichs.
- Nr. 783. Gesetz, betreffend die Einführung von Bestimmungen über das Reichskriegswesen in Elsaß-Lothringen; vom 23. Januar 1872.
- Nr. 784. Bekanntmachung, betreffend die Abänderung und Ausdehnung des Bahnpolizeireglementes für die Eisenbahnen im Norddeutschen Bunde vom 3. Juli 1870; vom 29. December 1871.
- Nr. 785. Bekanntmachung, betreffend eine Abänderung in Anlage D des Wahlreglements vom 28. Mai 1870; vom 24. Januar 1872.
- Nr. 786 und 787. Ernennungen von Consuln und Viceconsuln des Deutschen Reichs.

Frankenberg, am 7. Februar 1872.

Der Stadtrath.
Melzer, Brgmstr.

Diebstahlsbekanntmachung.

Einem 9jährigen Knaben, aus Niederlichtenau, ist am 11. vorigen Monats, auf der Chaussee zwischen der Brückengelder-Einnahme und Niederlichtenau, von einer jungen Frauensperson ein kleiner Tragkorb sammt Inhalt, nämlich: 2 Broden, einer halben Mege Mehl, einem halben Pfund Solaröl und einem ausgewaschenen, rothgeblumten Kopflüberzug, abgenommen und entwendet worden.

Zur Entdeckung der nachstehend, soweit möglich, beschriebenen Diebin, bez. Wiedererlangung des Gestohlenen, wird dieß hiermit bekannt gemacht.

Frankenberg, am 5. Februar 1872.

Das Königliche Gerichtsam.
Wiegand.

Beschreibung:

Röthliches Haar, übermittelgroß, bekleidet mit einer schwarzen, vermutlich langhaarigen Jacke, einem roth-, schwarz- und gelbgefärbtem Kopftuch, braunem Rock und Schnürkiefelchen; soll ein schwarzes Handföhrchen getragen haben.

Vermischtes.

Leipzig, 6. Febr. Vergangenen Sonntag ist in unserer Stadt der Karneval in die Defestlichkeit getreten und zwar mit der sehr gelungenen Kappensfahrt nach Gutzsch. Eine beträchtliche Anzahl costümierter Reiter eröffnete den stätlichen Zug, der aus 80 Wagen bestand und eine Anzahl trefflicher witziger Gruppen enthielt, wie z. B. Pferdeisenbahn, Chisleburster Deputation, Wallfahrt nach Philippdorf, Vater Gabriel und Consorten u. s. w. In Gutzsch fand darauf ein von Narren und Nährtinnen überaus reich besuchter Commerc statt, wobei natürlich die karnevalistischen Größen, wie Stannebein, „Seeler-Ernst“ u. A., glänzten. Der Verlauf der Kappensfahrt erregt allgemein die Erwartung, daß der Hauptfestzug, Montag, den 12. Febr., seine Vorgänger noch weit übertreffen werde. — Seit gestern wird auf dem Ros- und Königsplatz flott für den Corso gebaut. — Es erheben sich allenthalb Baulichkeiten, darunter solche, bei denen schon die geheimnißvolle und räthselhafte Anlage erwarten läßt, daß sie zum Corso selbst etwas ganz besonderes Märchisches bieten werden. — Zu wünschen ist nur, daß die Witterung eine günstige bleibe; doch auch hierfür ist vom Karnevalcomité treulich gesorgt, indem laut Beschluß desselben dem bekannten Reichslaubfrosch Stannebein eine Caution von 10,000 Thaler für Beschaffung guter Witterung aufgelegt worden ist.

Ein entsetzliches Unglück ereignete sich in der Nacht vom 5. zum 6. d. M. in Adorf. Im dasigen Schützenhause hielt am Montag die

Schützengesellschaft Ball ab, als Abends 11 Uhr plötzlich Feuer ausbrach. Die schrecklichen Folgen dieses Unglücks werden dem Ch. Tzbl. wie folgt berichtet: „Der rasch verbreitete Feuersturm und die ebenso lebhaft sich entwickelnde wie schnell sichtbar werdende Feuerflamme machten die vergnügte Menge vollständig kopflos. Jedes Glied eines Menschenhaufens von ca. 600 Personen suchte sich zuerst zu retten. Bald waren der ziemlich breite Ausgang, der Corridor, die Treppe und Hausflur vollständig verstopft und viele Unglückliche zu Boden getreten. Diejenigen, die sich glücklich hindurch gewunden, liefen halbgekleidet, ohne Kopfbedeckung, vollständig oder theilweise abgerissen auf der Unglücksstätte umher, in der Aufregung die empfindliche Winternachtskälte nicht achtend. Mit Tagesgrauen constatirte man den Tod von 6 Personen, einem kräftigen Junggesellen, einer Jungfrau, welcher der Oberkörper vollständig breit getreten worden ist, und vier Frauen, von denen nur eine kinderlos ist, während die andern je 3 oder 4 ganz unermöglichte Kinder hinterlassen und zu den kräftigsten, frischesten Frauen der Stadt zählten. Am beklagenswertheften dabei bleibt, daß diese Unglücklichen das Opfer der Kopfloßigkeit sind; denn die Lebensgefahr durch's Feuer entwickelte sich erst 2 Stunden nach Ausbruch desselben. Anfänglich brannte nur ein Nebengebäude, welches als Holz- und Kohlenremise diente. Aber leider konnte wegen mangelnden Wassers auch das Hauptgebäude nicht gerettet werden. Bis Morgens 5 Uhr erhielt sich die lebhafteste Feuersäule. Das Gebäude ist Eigenthum der hiesigen Schützengesellschaft und nur in der allgemeinen

sächsischen Brandversicherungscasse versichert, während der Pächter so glücklich ist, Mitglied einer Mobiliarfeuerversicherungsgesellschaft zu sein. Es konnte nur wenig gerettet werden, weil die Aufmerksamkeit der Weisten auf die Verunglückten gerichtet war und nothwendige Rettungsvorkehrungen für die in den oberen Räumen durch den Menschenhauf zurückgehaltenen getroffen werden mußten. Man lehnte schleunigst Leitern an und fing wohl auch in der Verzweiflung herabspringende Männer, Frauen, Jungfrauen zc. auf, um sie vor starken Körperverletzungen zu schützen. Selbstverständlich sind außer den berichteten Todesfällen eine Menge kleinere Unglücksfälle zu beklagen. Die Ursache des Feuers konnte bis jetzt nicht festgestellt werden. Man vermuthet böswillige Brandstiftung. Gott möge recht bald beruhigende Gewißheit geben und die armen unglücklichen Familien trösten.“

In Zwickau wurde am 2. d. die Steigersechsfrau Gdkerig in ihrer Wohnung von Krämpfen befallen, fiel dabei mit dem Kopfe in einen mit Wasser gefüllten Eimer und erstickte.

Berliner Blätter veröffentlichen einen Ausruf zum Besten des in Dresden unheilbar krank darniederliegenden Schriftstellers Eduard Maria Dettinger. Dr. Dettinger, der Verfasser vieler gerungelener Romane und Novellen, der vieljährige Redacteur des deutschen „Charivari“ zc., liegt in Folge geistiger Aufreibung, geistig und körperlich gelähmt, halbblind und in größter Noth hoffnungslos darnieder. Die veranstaltete Sammlung wird voraussichtlich einen guten Erfolg haben.

Nach der „Const. Z.“ hat sich im Nachlass